

Mit dem Krötentaxi geht's zum Laichgewässer

Im Kreis Böblingen sind die Kröten aktuell auf Wanderschaft. Ehrenamtliche Helfer sind an stark frequentierten Strecken im Einsatz.

VON ESTHER ELBERS

KREIS BÖBLINGEN. Wenn die Temperaturen steigen, machen sich die Amphibien auf den Weg zu ihren Laichgewässern. Todesmutig. Denn viele Kröten, Frösche und Molche werden auf den teils mehrere Kilometer langen Routen zu ihren Tümpeln oder Teichen überfahren. Die Tiere steuern zum Laichen die Gewässer an, in denen sie geschlüpft sind. Im Kreis Böblingen hat die Krötenwanderung vor rund drei Wochen begonnen.

„Sind die Temperaturen ein paar Nächte hintereinander über fünf Grad, geht es los“, erklärt Daniela Lohfink, Amphibienbeauftragte des Naturschutzbunds (Nabu). Dann erwachen die Amphibien aus der Winterstarre, die sie eingebuddelt im Waldboden oder versteckt im Laub verbracht haben. Nach dem Laichen kehren sie in die Wälder zurück. Je nach Witterungsverhältnissen kann die Marschzeit bis Ende März dauern. Wobei: „Der Rückweg ist nicht so eine Massenwanderung wie der Hinweg“, erklärt Daniela Lohfink.

Solange die Kröten auf Wanderschaft sind, sammeln ehrenamtliche Helfer die Tiere an den stark frequentierten Wegen und Straßen in Eimern ein und setzen sie an ihren Laichplätzen aus. „Krötentaxi“, nennen die Nabu-Mitarbeiter diesen Service.

Viel los im Zimmerschlag

Vor allem im Bereich Zimmerschlag in Böblingen ist viel los: Dort kommen Kröten aus den umliegenden Gebieten zusammen und wandern zu einem Teich, der sich in der Nähe des Walds befindet. Die Stadt hat Absperrungen und Schilder angebracht, die auf die Wanderung der Tiere hinweisen. „Im Februar hatten wir dort rund 20 Tiere pro Nacht. An anderen Abenden sind es weniger oder auch mal viel mehr, je nach Temperatur“, sagt Daniela Lohfink. Die Amphibienbeauftragte appelliert an Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger, auf den Zufahrten



Wegen der Krötenwanderung gibt es aktuell eine Absperrung und ein Schild beim RSG-Heim am Böblinger Zimmerschlag.

Bild: Ebers

und Wegen zu den Gaststätten und Sportanlagen im Bereich Zimmerschlag vorsichtig zu sein. „Radfahrer und Fußgänger sollten in der Dunkelheit eine Lampe mitnehmen.“ Zudem könne man das Gebiet gut mit der Schönbuchbahn erreichen.

Ein weiteres beliebtes Laichgewässer ist der Böblinger Ganssee. Dort wurden ein spezieller Krötenzaun und Gitter auf den Gullys angebracht. Die Kröten bewegen sich am Gansseeweg und am Kranichweg zum Gewässer. „Manchmal sammeln Anwohner die Tiere ein und bringen sie ans Wasser“, wie die Nabu-Aktivistin gehört hat.

Eine besondere Situation besteht zwischen Grafenau und Aidlingen: Dort wird seit über zehn Jahren auf der K 1063 am Abzweig Lehenweiler während der Amphibienwanderungen eine Absperrung aufgebaut. Da die Sperre bei Autofahrern teilweise nicht nur für Unverständnis, sondern sogar für handfesten Ärger sorgt, ist dort mittlerweile ein Sicherheitsdienst im Einsatz.

Allerdings wurden in der Vergangenheit mitunter auch die umliegenden Waldwege als Ausweichstrecke genutzt, so Landratsamts-Pressesprecher Benjamin Lutsch auf Anfrage der SZ/BZ. „Daher stellen die betroffenen Gemeinden sicher, dass die Waldwege während der Wanderungen ebenfalls gesperrt sind. Anfeindungen durch verärgerte Verkehrsteilnehmer kommen leider immer wieder vor. Nach Aussage des Sicherheitsdienstes gab es aktuell jedoch keine besonderen Vorkommnisse“, verdeutlicht Lutsch.

Im Landkreis gibt es an über 20 Stellen

mobile Zaunanlagen, die von ehrenamtlichen Helfern des privaten Naturschutzes betreut und abgesammelt werden.

Amphibientunnel in Kombination mit festen Leiteinrichtungen aus Metall oder Beton existieren beispielsweise abschnittsweise an

folgenden Strecken: An der K 1064 zwischen Döffingen und Maichingen, an der L 1185 zwischen Weil der Stadt und Schafhausen, an der K 1055 zwischen Böblingen und Vaihingen sowie an der L 1187 Richtung Katzenbacher Hof/Büsnau.

Meine Meinung

Mehr Rücksicht ist angezeigt

Gefährliche Frühlingseindrücke: Steigen die Temperaturen, kommt bei Kröten Hochzeitsstimmung auf. Aber auf dem Weg zum Laichplatz bleiben viele Amphibien im wahrsten Sinne des Wortes auf der Strecke. Denn in den Abendstunden werden sie von Auto- und Radfahrern auf Wegen und Straßen oft übersehen. Deshalb setzen sich Naturschützer seit Jahren für die Tiere ein. Und auch viele Kommunen versuchen mit speziellen Zäunen, Tunneln und anderen Vorkehrungen, die Amphibien zu schützen.

Doch trotz der Bemühungen nimmt die

Zahl der Kröten ab. Gründe dafür gibt es verschiedene – neben den Straßen sind das vor allem schwindende Lebensräume durch überbaute Flächen oder zugeschüttete Teiche.

Dass Autofahrer teilweise keine Rücksicht auf die Tiere nehmen und Absperrungen oder Tempo-Begrenzungen bewusst ignorieren, ist traurig und auch nicht nachvollziehbar. Zumal es sich bei der Krötenwanderung nur um einen begrenzten Zeitraum handelt.

esther.elbers@szbz.de



Auf Straßen haben Kröten keine Chance.

Bild: Adobe Stock / Ingo Bartuschek



Mit vier Ölspurmaschinen kämpfte die Straßenmeisterei gegen das Öl.

Bild: SDMG/Deppenmeyer

Ölspur von Dätzingen bis nach Sindelfingen

Auch der Darmsheimer Tunnel war im Berufsverkehr gesperrt.

VON PETER MAIER

KREIS BÖBLINGEN. Ein 29 Jahre alter LKW-Fahrer dürfte am Mittwochmorgen die Ursache für mehrstündige Reinigungsarbeiten der Straßenmeisterei Leonberg auf den Landesstraßen 1182 und 1183, zwischen Grafenau und der Auffahrt zur B464 bei Böblingen-Dagersheim gesetzt haben. Gegen 6.30 Uhr wurden der Polizei zwei Unfälle im Bereich der Landesstraße 1183/Calwer Straße und der Auffahrt zur Bundesstraße 464 gemeldet.

Die Fahrbahn dort wurde als extrem rutschig beschrieben. Im weiteren Verlauf stellte sich heraus, dass nicht nur ein kleiner Straßenteil betroffen war, sondern die vermeintliche „Ölspur“ ein beträchtliches Ausmaß annahm. Die Straßenmeisterei Leonberg begann sofort mit der Reinigung, die sich jedoch als sehr zeitintensiv herausstellte. Die Strecke musste in einzelne Abschnitte eingeteilt und Stück für Stück gereinigt werden. Der Darmsheimer

Tunnel war im Zuge dessen von einer mehrstündigen Sperrung betroffen. Der Verkehr wurde umgeleitet. Auch das Wohngebiet rund um den Lerchenweg in Grafenau musste vollständig gereinigt werden. Im dortigen Gebiet hatte die Problematik ihren Ursprung genommen, als der LKW des 29-Jährigen auf unbekannte Weise beschädigt wurde und der Tank der Zugmaschine Leck schlug.

In der Folge verteilte sich der Kraftstoff auf der Straße. Seine Fahrt führte den LKW-Fahrer über die Landesstraßen, die Bundesstraße 464 und anschließend auf der Bundesautobahn 81, bis plötzlich die Tankanzeige im Armaturenbrett „Reserve“ anzeigte. Hierauf steuerte er eine Haltebucht zwischen der Anschlussstelle Sindelfingen-Ost und dem Autobahnkreuz Stuttgart an. Anhand der Wegstrecke konnte der LKW letztlich als Verursacherfahrzeug identifiziert werden. Kurz nach 15 Uhr teilte die Straßenmeisterei Leonberg dem Polizeipräsidium Ludwigsburg mit, dass die Arbeiten abgeschlossen wurden.

Eine Verpackungssteuer ist in Böblingen in absehbarer Zeit kein Thema

Die rechtssichere Umsetzung nach dem Tübinger Modell ist aktuell nicht gegeben.

VON THOMAS OBERDORFER

BÖBLINGEN. Die Kommunen kämpfen landauf, landab mit Tonnen an wildem Müll. Das gilt auch für Böblingen. Um diesem Problem Herr zu werden, hat die Stadt Tübingen zum 1. Januar 2022 eine Verpackungssteuer als Verbrauchssteuer eingeführt.

Seither ist diese Steuer regelmäßig Anlass für Diskussionen und Rechtsstreitigkeiten. Eine Tübinger Gastronomin hat wegen dieser Steuer einen Normenkontrollantrag beim Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg gestellt. Dieser entschied im März 2022, dass die Satzung rechtswidrig sei. Die Stadt Tübingen ging in Revision, mit Erfolg: Das Bundesverwaltungsgericht hält die Satzung in seinem Urteil vom 24. Mai des vergangenen Jahres für überwiegend rechtmäßig, demnach dürfen Kommunen eine Verpackungssteuer erheben. Inzwischen ist beim Bundesverfassungsgericht eine Verfassungsbeschwerde anhängig, über diese wurde noch nicht entschieden.

Interfraktioneller Antrag

„Zum aktuellen Zeitpunkt ist die rechtssichere Umsetzung einer Verpackungssteuer nicht gewährleistet“, sagte Sascha Schneider, Kämmerer der Stadt Böblingen, am Dienstag im Verwaltungs- und Kulturausschuss. Hintergrund: Im Oktober des vergangenen Jahres erhielt die Stadtverwaltung einen interfraktionellen Antrag mit dem Auftrag, sie solle ein „rechtssicheres Modell einer Verpackungssteuer“ nach dem Tübinger Modell erarbeiten



Wildler Müll ist ein großes Ärgernis: Rücksichtslos wird damit die Umwelt belastet.

Bild: Oberdorfer

und dem Gemeinderat zur Verabschiedung vorlegen. Eben jene geforderte Rechtssicherheit gibt es derzeit nicht. Es bestehe vielmehr die Gefahr einer Doppelbesteuerung für das selbe Produkt, da verschiedene Gesetze existieren, die eine ähnliche Zielrichtung hätten wie die Verpackungssteuer, sagte Schneider, und weiter: „Aus unserer Sicht sollte zwingend das Urteil des Bundesverfassungsgerichts abgewartet werden.“

SPD-Gemeinderat Manuel Böhrer sieht die

Stadt Böblingen bezüglich der Verpackungssteuer „in einer komfortablen Situation. Wir können stillhalten, abwarten und zuschauen, was passiert.“ Hans-Dieter Schühle (CDU) schlug vor, zum Thema wilder Müll „in Kindertagesstätten und Schulen“ aufzuklären. Die Ausschuss-Mitglieder sprachen sich dafür aus, derzeit keine Verpackungssteuer einzuführen. Die Stadtverwaltung solle allerdings die weitere Entwicklung hinsichtlich der Rechtslage beobachten.